

Er kennt das Alkoholproblem der Igel

Der Karlsruher Biologe und Autor Dr. Mario Ludwig ist zu Gast bei „Baden im Gespräch“

Baden-Baden (ml) – Während man sich in den Talkshows über Migration streitet, beschäftigt sich Dr. Mario Ludwig mit der Einwanderung der anderen Art. In seinem neuesten Buch „Invasion“ geht der Karlsruher Biologe der Frage nach, wie „eingeschleppte“ Tiere und Pflanzen das Leben in ihrer neuen Umgebung verändern. Zwar gehört Ludwig auch zu den gern eingeladenen Gästen der TV-Gesprächsrunden; doch der Bestsellerautor ist vor allem für seine unterhaltsame Aufarbeitung von sprichwörtlich tierischen Fragen bekannt. Am Mittwoch, 24. November, ist er zu Gast bei „Baden im Gespräch“.

Naturphänomene spielen im Leben des 1957 in Heidelberg geborenen Ludwig schon immer eine große Rolle. Als Sohn einer Biologin und eines Biologen kreisten die Gespräche im Elternhaus regelmäßig um die Themenkomplexe Flora und Fauna. Als Kind und Jugendlichen hat ihn das manchmal schon genervt, erinnert er sich. Geschadet hat ihm der elterli-

che Einfluss aber nicht, denn nach seiner Zeit bei der Bundeswehr studierte er Sportwissenschaften – und eben Biologie. Danach arbeitete er am Zoologischen Institut in Heidelberg und ist seit 1992 bei dem Zweckverband KABS in leitender Funktion mit der umweltverträglichen Bekämpfung der Stechmückenplage am Oberrhein beschäftigt. Zudem ist sein Rat als Sachverständiger für Schädlingsbekämpfung und Gewässergüte gefragt.

Bekannt wurde Ludwig aber durch seine Arbeit als Autor. Jeden Morgen schreibt er zwischen fünf und sieben Uhr. Und das mit großer Begeisterung und großem Erfolg. Insgesamt 17 unterhaltsame Sachbücher hat er bereits veröffentlicht. Mit „Küsse, Kämpfe, Kapriolen“, das sich mit dem Sex im Tierreich beschäftigt, erreichte

er das Aufsehen der Fernsehmacher. Seither ist Ludwig ein immer wieder gern gesehener Gast, unter anderem bei Johannes B. Kerner, Frank Elstner oder Markus Brock. Und auch im Radio sind seine unterhaltsamen Einblicke in die Wunderwelt der Natur regelmäßig zu hören.

Kein Wunder, denn Ludwig hält wenig von der klassischen Wissensvermittlung, sondern geht lieber bizzarren Fragen nach – etwa, warum Pandabären im Handstand pinkeln, ein Specht beim Klopfen kein Kopfweh bekommt oder englische Igel ein Alkoholproblem haben.

Am Mittwoch, 24. November, ist der seit 1998 mit seiner Frau und den zwei Katzen in Karlsruhe lebende Autor zu Gast bei „Baden im Gespräch“, einer Gesprächsreihe der Partner Badisches Tagblatt, SWR 4 Badenradio und Volksbank



Geht Naturphänomenen unterhaltsam auf den Grund: Dr. Mario Ludwig. Foto: pr

Baden-Baden/Rastatt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Alten E-Werk Baden-Baden, Einlass ist ab 19 Uhr. Der Zutritt ist nur mit Karte möglich. Kostenlose Tickets gibt es ab sofort – solange der Vorrat reicht – in allen Geschäftsstellen des Badischen Tagblatts sowie in den Filialen der Volksbank Baden-Baden/Rastatt.

Auf dem Schnellradweg zur Arbeit flitzen

Kommunen tauschen ihre Ideen bei der nationalen Fahrradkonferenz in Karlsruhe aus

Von Sarah Breuer

Karlsruhe – Sattel statt Autositz – Fahrradfahren liegt wieder voll im Trend. Weil es sich gerade für Kurzstrecken in der Stadt anbietet und weil im gesellschaftlichen Bewusstsein angekommen ist, dass es ein Beitrag zum Klimaschutz ist, sagte Sabine Groner-Weber vom Bundesverkehrsministerium gestern bei der nationalen Fahrradkommunikationskonferenz in Karlsruhe.

Die Kommunen im Land – Karlsruhe ganz vorne mit dabei – wollen diesen Trend ausbauen und den Anteil der Radler unter ihren Nahverkehrsteilnehmern bis 2015 von derzeit acht auf 16 Prozent hochschrauben. Tanja Gönner, Landesministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, möchte es bis 2020 gar auf 20 Prozent schaffen.

„Das ist ein ehrgeiziges Ziel“, gab Volkhart Malik, „Fahrradmanager“ des Landes Baden-Württemberg, gestern zu. Da bietet es sich an, dass sich die Städte untereinander austauschen, zusammen Ideen weiterentwickeln und Anträge für



Auch in Karlsruhe liegt Fahrradfahren wieder im Trend. Die Kommunen im Land wollen den Anteil der Radler an den Verkehrsteilnehmern bis 2020 mehr als verdoppeln. Foto: Breuer

Gesetzesänderungen und finanzielle Förderung formulieren. Das geschah die vergangenen beiden Tage bei der kommunalen Fahrradkonferenz.

Mit 36 beziehungsweise 40 Prozent Anteil an Radfahrern unter den Verkehrsteilnehmern in den Innenstadtbereichen stehen Münster und Olden-

burg ganz oben auf der nationalen Rangliste. In Karlsruhe liegt der Anteil nach Schätzungen von Baubürgermeister Michael Obert etwa bei 20 Pro-

zent. Die nächste Zählung im Jahr 2012 solle das bestätigen. Ein umfangreiches Fahrradkonzept setzt die Fächerstadt seit einigen Jahren Stück für Stück um. Werbekampagnen sollen die Karlsruher dazu bewegen, sich auf den Sattel zu schwingen. „Jedes Jahr kommen zwei neue Fahrradrouten dazu“, sagt Obert, der sich sicher ist, durch die schrittweise Erstellung eines zusammenhängenden Fahrradnetzes nachhaltige Effekte erzielen zu können: „Ich plädiere stark für einen langen Atem.“

Weil immer mehr Menschen auch lange Strecken, etwa zur Arbeit, mit dem Rad zurücklegen und dabei nicht ständig an Ampeln anhalten wollen, „müssen wir eine hierarchische Netz aufbauen“, stellte Malik eine Zukunftsprojekt vor. In den Niederlanden gebe es bereits Schnellradwege. Daran wolle man sich ein Beispiel nehmen.

Ein neues Gesetz, das ab 2011 die finanzielle Förderung von separaten Radwegen erlaubt, soll die Grundlage zum Ausbau der bestehenden Netze bieten.

Name „Freie Wähler“ nicht geschützt

Landesverband scheidet mit Klage gegen Bundesvereinigung

Aufgespießt

Mülleimer als „heißer Stuhl“

Biberach (lsw) – Ein Fortbewegungsmittel der etwas anderen Art haben Polizisten in Biberach entdeckt. Bei einer nächtlichen Streife sahen sie mehrere betrunkene Männer rund um einen Mülleimer. Als sie genauer hinsahen, saß auch im Papierkorb ein Betrunkener, wie die Polizei gestern berichtete. Die Studenten „fuhren“ ihren Kommilitonen spazieren. Der Fahrgast sei so betrunken gewesen, dass er nichts mehr wahrnahm. Die Polizisten übergaben den Mann dem Rettungsdienst, der ihn in einem ganz normalen Krankenwagen in eine Klinik brachte. Eine Straftat lag nicht vor.

Stuttgart/Nürnberg (lsw) – Die Bundesvereinigung der Freien Wähler darf auch in Zukunft den Begriff „Freie Wähler“ für sich verwenden. Eine Klage der „Freien Wähler Landesverband Baden-Württemberg“ (FWV) gegen die Benutzung dieses Namensbestands teils hat das Landgericht Nürnberg-Fürth abgewiesen.

● **Warum hat der Streit um den Namen „Freie Wähler“ so ein Gewicht?**

Die Freien Wähler sind in Baden-Württemberg traditionell eine starke Kraft auf kommunaler Ebene. So stellen sie mehr Gemeinderäte als die große Regierungspartei CDU. Der FWV-Landeschef Heinz

Kälberer stemmt sich seit Jahren dagegen, dass die Freien Wähler zu Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen antreten. Denn dann müssten sie eine Partei gründen und würden vermutlich ihre Attraktivität für viele Menschen in den Kommunen verlieren. Da die „Bundesvereinigung Freie Wähler“ und deren Landesvereinigungen sich bereits als Partei konstituiert haben, wäre die Verwechslungsgefahr für den Landesverband Freie Wähler schädlich, meint Kälberer.

● **Weshalb lehnte das Gericht die Klage dennoch ab?**

Die Richter sehen die Vertreter des klagenden Landesverbands als kommunalpolitisch ausgerichtete Vereinigung nicht ge-

schützt durch das Parteienprivileg. Daher besitze der Verband auch keinen entsprechenden Namensschutz. „Sie sind damit zu einer Koexistenz mit der Landesvereinigung Freie Wähler Baden-Württemberg verpflichtet“, stellte der Kammervorsitzende fest.

● **Wie reagiert die neue Freie Wähler-Vereinigung?**

Der Vorsitzende der Bundesvereinigung Freie Wähler, Hubert Aiwanger, äußerte sich erleichtert: „Damit ist die Grundlage gelegt für ein überregionales Politikengagement der Freien Wähler.“ Zudem hätten die Freien Wähler dadurch die Möglichkeit erhalten, den Namensmissbrauch der Bezeichnung „Freie Wähler“ zu unter-

binden. Die regionalen Untergliederungen der Freien Wähler erhielten damit Rechtssicherheit. Das nächste Ziel sei, die Position der Freien Wähler in anderen Bundesländern weiter auszubauen.

● **Treten Freie Wähler auch bei der Landtagswahl 2011 an?**

In Baden-Württemberg ist die „Landesvereinigung Freie Wähler“ noch sehr schwach. Gerade einmal 40 Mitglieder zählt sie nach den Worten ihres Vorsitzenden Ulrich Mentz. Aber es gebe zahlreiche Interessenten für eine Landtagskandidatur. Entschieden werde darüber bei einer Mitgliederversammlung am 20. November in Oberndorf am Neckar.

Fachleute beraten über Wasser

Karlsruhe (lsw) – Sauberes Wasser wird auf der Erde knapp. Deshalb ist gutes Management gefragt, um die Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Fachleute aus 19 Ländern werden darüber am 24. und 25. November bei der erstmals organisierten Konferenz zu Wassermanagement diskutieren. „Mehr als zwei Milliarden Menschen in über 40 Ländern sind von Wasserknappheit betroffen“, begründete Britta Wirtz von der Messe-GmbH gestern ihre Initiative. Wenn für dieses Problem keine Lösung gefunden werde, drohten weltweite Krisen. Der Kongress soll alle zwei Jahre ins Programm genommen werden. „Oft kommt das Wasser zur falschen Zeit und am falschen Ort“, sagte Professor Hartwig Steusloff vom Karlsruher Fraunhofer-Institut. Als Beispiele nannte er den Monsunregen in Indien, dessen Wassermengen aufgefangen und gespeichert werden müssten.

Anzeige

FRAGEN ZU STUTTGART 21?

Hier finden Sie Antworten:

direktzu

www.direktzustuttgart21.de

Bahnprojekt Stuttgart-Ulm

Im Blickpunkt

Michelin-Führer: Die Top-Adressen in der Region

Baden-Baden (red/ab) – Insgesamt 237 Sterne-Restaurants listet der neue Michelin-Führer 2011 auf (wir berichteten) – im folgenden ein Überblick über die Adressen in der Region:

Drei Sterne: Restaurant Baireis (Baiersbronn), Koch: Claus-Peter Lumpf. Schwarzwaldstube (Baiersbronn), Harald Wohlfahrt. **Zwei Sterne:** Park-Restaurant (Baden-Baden), Andreas Krolik. Le Pavillon (Bad Peterstal-Griesbach), Martin Herrmann. **Ein Stern:** Le Jardin de France (Baden-Baden), Stéphan Bernhard. Röttle's Restaurant & Residenz im Schloss Neuweier (Baden-Baden), Armin Röttle. Schlossberg (Baiersbronn), Jörg Sackmann. Wilder Ritter (Durbach), Christian Baur. Zum Löwen (Eggenstein-Leopoldshafen), Markus Nagy. Schloss Eberstein (Gernsbach), Bernd Werner. Oberländer Weinstube (Karlsruhe), Sören Anders. Adler (Lahr), Otto und Daniel Fehrenbacher. Villa Hammer-schmiede (Pfinztal), Patrick Spies. Fallert (Sasbachwalden), Gutbert und Marius Fallert.

Den Bib Gourmand 2011 „für sorgfältig zubereitete Speisen zu einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis“ – so die Definition des Michelin-Führers – erhielten in den Kreisen Rastatt und Baden-Baden folgende Restaurants: Heiligenstein (Baden-Baden), Traube (Baden-Baden), Lamm (Bühl), Pospisil's Gasthof Krone (Bühl), Bergfriedel (Bühlertal), Rebstock (Bühlertal), Lamm (Muggensturm).